

# Von der Elsbeere zu den Buchen

LZ 17.09.2022

## Waldbesitzer informierten sich über Durchforstung und Verjüngung

**Landkreis.** (red) In einem Waldteil der Heilig Geistspitalstiftung auf der Anhöhe zwischen Weihenstephan und Ginglkofen fand der diesjährige öffentliche **Waldbegang des Bund Naturschutzes**, der Waldbesitzervereinigung Landshut und des örtlichen Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten statt. Vom forstlichen Betriebsleiter Förster Bernhard Thalhammer wurden Waldbilder zu den Themen Durchforstung und Verjüngung von Waldflächen vorgestellt.

Die Heilig Geistspitalstiftung hat einen der größten Forstbetriebe im Landkreis und der Stadt Landshut. Er wird nach den Prinzipien der naturgemäßen Waldwirtschaft bewirtschaftet. Dabei sind drei wichtige Aspekte eine große Baumartenvielfalt, die Verjüngung der Waldbestände möglichst über Naturverjüngung und zu diesem Zweck waldangepasste Wildbestände.

Beim ersten Waldpunkt erläuterte



Förster Bernhard Thalhammer erläutert die Waldverjüngung im Wald der Heiliggeistspitalstiftung.

Foto: Christian Kleiner

te Thalhammer eine durchgeführte Durchforstungsmaßnahme. Wichtig sind dem Forstbetrieb dabei eine

systematische Erschließung zur Konzentrierung der Befahrung auf Rückegassen. Abseits der Rücke-

gassen wird mit keinem Fahrzeug gefahren. Dies dient dem Bodenschutz. Außerdem wird in dem noch fichtenreichen Bestand schrittweise der Fichtenanteil zu Gunsten der Mischbaumarten, wie der Weißtanne oder dem Bergahorn, reduziert. In einer kleinen Bestandslücke hat sich auch schon Naturverjüngung aus Bergahorn, vereinzelt Ebereschen, Eichen und Weißtanne eingestellt.

Nachfolgend wurde ein rund 70 bis 80-jähriger nadelholzgeprägter Waldbestand besichtigt, bei dem unter dem Schirm der Altbäume bereits Buchen gepflanzt wurden. Als letzter Besichtigungspunkt wurde eine durch Borkenkäferbefall verursachte Freifläche besichtigt. Thalhammer erläuterte die mühselige Bestandsbegründung mittels Pflanzung und nachfolgendem Ausmähen. Ein besonderes Schmankerl war ein bereits gut gediehener Bestand mit der in und um Landshut sehr seltenen Elsbeere.